

PFLEGEDIENST UND BESCHÄFTIGUNGSTHERAPIEN

Bericht vom 1.1. bis 31.8.2005

Das vergangene Jahr wurde überschattet durch den tragischen Unfalltod unseres Pflegedienstleiters «Walo» Locher. Rund 25 Jahre leitete er den Pflegedienst und die Beschäftigungstherapien. Viele Tränen wurden über diesen Verlust vergossen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche ihm nahe standen, müssen sich in der veränderten Situation zu rechtfinden; aber auch auf verschiedenen Leitungsebenen ist die Zusammenarbeit neu zu finden. In dieser traurigen Zeit habe ich viel Solidarität und Verbundenheit gespürt, und die Behandlung und Pflege der Patientinnen und Patienten wurde bestmöglich weitergeführt. Für dieses Engagement möchte ich allen von Herzen danken.

Frau G. Crpic wechselte am 1. Februar in die Beschäftigungstherapie und ab 1. März übernahm Frau V. Fehlmann die Leitung auf der gerontopsychiatrischen Station P5-E. Auch Frau M. Furrer, welche bisher befristet die Station A3 führte, wurde ab 1. Januar unbefristet in diese Vorgesetztenfunktion gewählt.

Die Planungsarbeiten für die Pavillonsanierungen P5 (mit Aufbau für die Jugendlichenstation), P6 und P7 wurden weitergeführt und zeitintensive Vorbereitungsarbeiten für den Umzug der betroffenen Stationen geleistet. So zügelte die Wohnpsychiatriestation H4 nach den nötigen Anpassungen ins Personalhaus und anschliessend die gerontopsychiatrische Aufnahmestation P5-1 in das Hauptgebäude. Auch die Station P5-E bezog Räumlichkeiten im Hauptgebäude, und alle drei Stationen des Pavillons 6 wechselten in den Reusspark in Niederwil. Verschiedene Bedingungen sind nicht optimal, doch dank der optimistischen Grundhaltung des Personals und der Hoffnung, in gelungen renovierte Stationen zurückzukehren, werden die Erschwernisse aufgefangen.

Im August haben vier Lernende als FaGe (Fachangestellte Gesundheit) ihre Ausbildung in der Klinik begonnen. Somit haben wir insgesamt elf FaGe-Lernende, welche in Direktanstellungen auf das Berufsleben vorbereitet werden. Dieses Jahr begleiteten wir auch die ersten Studierenden, die neu auf Tertiärstufe die Ausbildung zur dipl. Pflegefachperson HF absolvieren. Im Aufbau des dritten Lernorts, des Lernbereichs Training und Transfer (LTT) in der Praxis, war unser Bildungsverantwortlicher Ph. Meyer-Hänel kantonaler Projektleiter.

Am 1. September übernahm Frau R. Kiechle ihr Amt als neue Direktorin Pflegedienst. Ich möchte ihr auch an dieser Stelle alles Gute für ihre verantwortungsvolle Arbeit wünschen.

Jürg Härdi
Stv. Direktor Pflegedienst

Bericht der Direktorin Pflegedienst ab 1.9.2005

In Königsfelden und an allen Standorten im EPD wurde ich offen und sehr herzlich empfangen. Die Zusammenarbeit innerhalb der Geschäftsleitung erlebe ich konstruktiv und wertschätzend.

Das letzte Quartal 2005 war geprägt von den Umzugsarbeiten in den Reusspark und der konstant hohen Bettenbelegung in sämtlichen Fachbereichen. Ebenfalls haben uns die Vorkehrungen bezüglich einer möglichen Vogelgrippe beschäftigt. Der Abschluss des neuen Gesamtarbeitsvertrages bedeutet für die Mitarbeitenden eine zusätzliche Aufwertung der Anstellungsbedingungen. Motivierte, aktive Mitarbeitende im Pflegedienst haben eine anspruchsvolle Arbeit geleistet! Auch mit knappen Ressourcen sorgte man für eine fachkundige, menschliche Betreuung der Patientinnen und Patienten.

Ich danke allen Mitarbeitenden herzlich für das grosse Engagement. Herrn Härdi, Stv. Pflegedirektor, danke ich für seinen Einsatz für die Klinik und sein kollegiales Entgegenkommen. Ich freue mich auf die Zukunft in der PDAG!

Frau Regula Kiechle
Direktorin Pflegedienst

VERWALTUNGSDIREKTION

Finanzen und Controlling

Das erste Geschäftsjahr als Aktiengesellschaft hat – wie erwartet – einige Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt, und diese wurden in den Unternehmensalltag eingebaut. Die monatliche Berichterstattung, in seiner übersichtlichen Form, hat sich gut etabliert.

Speziell zu erwähnen ist die Einführung eines «Accounting Manuals», welches von den drei Kantonsspitalern gemeinsam entwickelt wurde. Dieses Handbuch wurde auf Wunsch der Verwaltungsräte und des Aktionärs erarbeitet. Damit wird sichergestellt, dass in allen drei Häusern die gleichen Bewertungsgrundsätze angewandt und alle wesentlichen Geschäftsfälle gleich behandelt werden.

Patientenadministration

In der Patientenadministration wurden die Plausibilisierung der Leistungserfassung und das entsprechende Leistungsreporting pro Ärztin, Arzt usw. weiter verfeinert. Die Administration mit den Krankenkassen ist leider immer noch zunehmend; insbesondere in den Bereichen Kostengutsprachen, Arztzeugnisse, TARMED-Interpretationen, und da vor allem die Leistungen in Abwesenheit (LAP) der Patientin oder des Patienten.

Informatik

Die meiste Zeit unseres Schaffens nahm das Update sowohl der Clients als auch der zentralen Server auf den jeweils aktuellsten Softwarestand in Anspruch. Es wurden insgesamt 350 PCs und 20 Server komplett aktualisiert.

Mit der Einführung des neuen Clients, inklusive Ersatz alter Geräte, konnten wir sowohl unseren Gerätepark als auch unsere Softwarelandschaft, aber auch die ganzen IT-Abläufe, von der Installation über den Support bis zur Wartung noch

mehr automatisieren und standardisieren. Nur dies erlaubt uns, die gesteigerten Anforderungen und den Zuwachs an Benutzern, PCs und Anwendungen mit dem gleich kleinen Bestand an Informatikpersonal zu meistern.

Im Laufe des Jahres wurden im Pflegedienst in Königsfelden flächendeckend gleich zwei neue Informatiktools installiert: einerseits die Personaleinsatzplanung ClinicPlanner und andererseits die elektronische Essensbestellung LogiMen.

Personaldienst

Im Berichtsjahr bewirtschaftete das Lohnbüro durchschnittlich 750 Personalstämme. Die Personaleintritte und die Personalausgänge sind im Vergleich zum Vorjahr etwas höher ausgefallen. Total waren es 322 Eintritte und 299 Austritte.

Im 2005 konnten die Verhandlungen mit den Gewerkschaften für die Einführung eines Gesamtarbeitsvertrages per 1.1.2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Für den Personaldienst bedeutete dies grosse Mehrarbeit wie Anpassungen im Lohnsystem PULS, aber auch die Ausstellung von neuen Arbeitsverträgen für alle Angestellten der PDAG und die Ausarbeitung von weiteren Reglementen.

Pensionierungen 2005

Böhlen Juliana	Sekretariat EPD
Brönnimann Daniel	Sicherheitsdienst IPD
Killer Franz	Pflegedienst
Lovisetto Gianfranco	Pflegedienst
Rutishauser Hans	Pflegedienst
Strugar Marica	Restaurant
Wehrli Bruno	Technische Dienste

Gastronomie

Das wohl herausragendste und negative Ereignis war das Hochwasser vom August, bei welchem Unterwindisch überschwemmt wurde. Mitten drin und von meterhohen Wassermassen durchflutet «unser» Rekrutierungszentrum, wo wir vor allem für die Verpflegung von Rekrutierenden und Militärpersonal zuständig sind. Dieses musste kurzfristig für mehrere Wochen evakuiert werden. Unsere Betriebsfeuerwehr leistete aber zig Stunden Unterstützung (neben zwölf anderen über das Jahr verteilten Alarmen) und Heinz Rohr – Chef RekrZen – verpflegte Einsatzpersonal und Anwohner. Trotz diesem Ereignis schrieben das RekrZen und die Verpflegung der FHA, wie auch das Königsfelder Restaurant, schwarze Zahlen. Wiederum stieg die Nachfrage nach Apéros, Geburtstagsfeiern und gediegenen Banketten in unserem Festsaal. Die Küche genießt offensichtlich weit herum einen sehr guten Ruf.

Liegenschafts- und Technischer Dienst

Insbesondere waren die mit den geplanten Sanierungen der Pavillons P5, P6 und P7 notwendig gewordenen Verlegungen von Patientinnen und Patienten zu planen. So musste die Abteilung H4 der Wohnpsychiatrie ins Personalhaus verlegt wer-

den, was Zimmerkündigungen von externen Mieterinnen und Mietern zur Folge hatte. Es mussten zusätzliche Abschlüsse im Treppenhaus, Elektroinstallationen mit Fehlerschutzschaltern (FI), Ersetzen von Teppichen durch Linoleum und Malerarbeiten ausgeführt werden. Zudem wurde ein Balkon in eine Raucherecke umgebaut. Die Gerontoabteilung P5-1 zügelte ins H4 und die Gerontoabteilung P5-E konnte an ihren ursprünglichen Ort ins H7-2 zurückkehren.

Grosse Stabsarbeit erforderte die Leerung beziehungsweise der Umzug des Pavillons P6; die drei Gerontoabteilungen konnten für die Zeit des Umbaus im Reusspark Gnadenthal untergebracht werden.

In diesem Zusammenhang mussten auch Arztbüros verlegt werden. Im Pavillon P4 wurde das Labor zu Gunsten von zwei Oberarztbüros verkleinert und entsprechend umgebaut. Weitere Arztbüros konnten im alten Spital eingerichtet werden. Die Arbeitsgruppe «Ersatz Teilnehmervermittlungsanlage» erarbeitete in 20 Sitzungen ein neues Telefoniekonzept für die PDAG.

Überwachungsdienst

Nebst kleineren Einbrüchen, mit glücklicherweise nur geringem Sachschaden, mussten keine schwerwiegenden Ereignisse registriert werden.

Zudem verordnete der Parkwächter 103 Bussen und stellte rund 200 Verwarnungen aus.

Transport- und Kurierdienst

Der Umzug vom Pavillon P6 in den Reusspark Gnadenthal konnte mit grossem Einsatz aller Beteiligten termingerecht und reibungslos ausgeführt werden.

Durch den erhöhten Transportbedarf, bedingt durch die Auslagerung des Pavillon P6 in den Reusspark, wurde ein VW LT28+ dazugeleast.

Für den Personaltransport Klinik Königsfelden nach Reusspark und retour wurde mit der Firma EUROBUS Knecht AG, Windisch, ein Shuttlebus für unser Personal ohne Autofahrausweis eingerichtet.

Garten

In den Abteilungen Garten, Tierpflege und Parkunterhalt wurden die 26 Therapieplätze von unseren Patienten und wenigen Patientinnen (total zirka 90) sehr gut genutzt. Zudem werden zwei geschützte Arbeitsplätze angeboten und vier Zivildienstleistende angestellt.

Wie überall mussten auch unsere Wasservögel und Hühner wegen der Vogelseuche (H5N1-Virus) im Stall bleiben.

Zudem wurden 147 Tonnen Grünabfall der Kompostanlage der Gemeinde Windisch (wir sind finanziell beteiligt) zugeführt.

Kindertagesstätte Villa Rägeboge

Die 20 Kinderplätze wurden von 44 eingeschriebenen Kindern belegt, welche die Kindertagesstätte zwischen 40 und 100 Prozent besuchen. In diesem Jahr konnten zum ersten Mal nicht alle Kinder «interner» Eltern aufgenommen wer-

den, da im Sommer fast keine Austritte stattfanden. Neu wird nun also auch eine Warteliste über interne Kinder geführt, was bis anhin nicht nötig war.

Im Spätsommer wurde das Spielangebot im Garten durch zwei Klettermöglichkeiten und die Aufschüttung und Bepflanzung eines Erdhügels ergänzt. Dadurch wurde das Angebot zum Üben und Erlangen von motorischen Fertigkeiten für die Kinder erweitert. Daneben fanden die bereits etablierten Elternanlässe statt.

Zentralmagazin

Im März konnten wir einen neuen Risographen anschaffen, den wir direkt vom PC aus bedienen können, was zu einer Optimierung der Druckqualität führt.

Betriebsfeuerwehr

Im vergangenen Jahr wurde in der Betriebsfeuerwehr wiederum eine stattliche Anzahl an Übungen durchgeführt. 2005 hatten wir zwölf Alarmer, von denen zwei als Ernstfälle zu verzeichnen waren.

Im Frühling hatten wir Atemschutzinspektion, bei der unsere Feuerwehr sehr gut abschnitt. Ein herzliches Dankeschön allen Kameraden, die in irgendeiner Form zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Auch fand der Ausflug am 19.8.2005 mit einer kleinen Wanderung in die letzte Valsersiedlung statt. Auf der Heimreise spielte Petrus mit dem Wetter verrückt, was schlussendlich zum Hochwasser des Jahrhunderts führte, wo wir unsere Kameraden der Feuerwehr Windisch-Habsburg in einem Nachteinsatz tatkräftig unterstützten. Für alle, die an diesem Einsatz beteiligt waren, ist es trotz allem eine unvergessliche Erfahrung.

Publikationen 2005

Cattapan-Ludewig K, Ludewig S, Jaquenoud Sirot E., Etzensberger M, Hasler F. Warum rauchen Schizophreniepatienten? *Nervenarzt* 2005.

Cattapan-Ludewig K, Hilti CC, Ludewig S, Vollenweider FX, Feldon J. Rapid visual information processing in schizophrenic patients: The impact of cognitive load and duration of stimulus presentation – A pilot study. *Neuropsychobiology* 2005; 52(3): 130–134.

Degner D, Stephan PL, Jaquenoud Sirot E, Thilmann R, Schmidt BWB, Grohmann R. Leberwerterhöhungen unter Psychopharmaka. *Psychopharmakotherapie* 2005; 100–102.

Feth N, Cattapan-Ludewig K, Jaquenoud Sirot E. Electric sensations: neglected symptom of escitalopram discontinuation. *Am J Psychiatry* 2006; 163(1): 160.

Knezevic B, Stephan PL, Grohmann R, Degner D, Jordan W, Jaquenoud Sirot. Das Antipsychotika-assoziierte metabolische Syndrom. Kasuistiken zum Langzeitverlauf. *PPT* 2005; 12(6): 235–238.

Ludewig S, Geyer MA, Ramseier M, Vollenweider FX, Rechsteiner E, Cattapan-Ludewig K. Information-processing deficits and cognitive dysfunction in panic disorder. *J Psychiatry Neurosis* 2005; 30(1): 37–43.

Stephan P, Etzensberger M, Jaquenoud Sirot E., Mueller B, Eap C, Baumann P. Adverse drug reactions following non-response in a depressed patient with CYP2D6 deficiency and low CYP3A4/5 activity: a pharmacovigilance case report. *Pharmacopsychiatry* 2006; accepted for publication.

Stephan P, Etzensberger M, Jaquenoud Sirot E. Arzneimittelspiegel als pharmakotherapeutisches Werkzeug bei der Behandlung mit Psychopharmaka. *Praxis, Schweizerische Rundschau für Medizin* 2006.

Stephan P, Baltensperger I, Etzensberger M, Jaquenoud Sirot E. Clozapin und Rauchstop: Tabakrauch, nicht Nikotin induziert CYP1A2. *Schweiz Med Forum* 2006; 6: 229–231.

«Stationäre Behandlungserfahrungen von depressiv Erkrankten in einer kantonalen psychiatrischen Klinik», *Psych. Pflege Heute*, 2002; 8: 184–188, Georg Thieme Verlag.